Route 4
(39,80 km)

Sulzbach-Rosenberg - Siebeneichen - Kropfersricht - Stifterslohe - Prohof - Pfaffenhof - Illschwang - Ritzenfeld - Götzendorf - Ammerthal - Fichtenhof - Karmensölden - Poppenricht - **Sulzbach-Rosenberg**

Viele weitere Informationen und Wissenswertes finden Sie im Internet unter www.simultankirchenradweg.de.

Ehemalige Spitalkirche
Sankt Wenzel / Sankt Elisabeth Sulzbach
Straße
Ort

Kreuzerwirt-Spitalgarten
Familie Ehras-Jungbauer
Telefon 09661-2687 oder
09661-54813

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Simultankirchen in der Oberpfalz e.V.

Ev.-Luth. Pfarramt
Rothenstadt
Kirchenstraße 33
92637 Weiden

Telefon 09 61- 4 34 72
verein@simultankirchen.de

Visuelle Konzeption:
AHA! Werbeagentur GmbH

Bilder: © Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald; © Anelina - Fotolia.com; © Stefan Gruber; © Stadtarchiv Sulzbach-Rosenberg

Karte: © openstreetmap.org

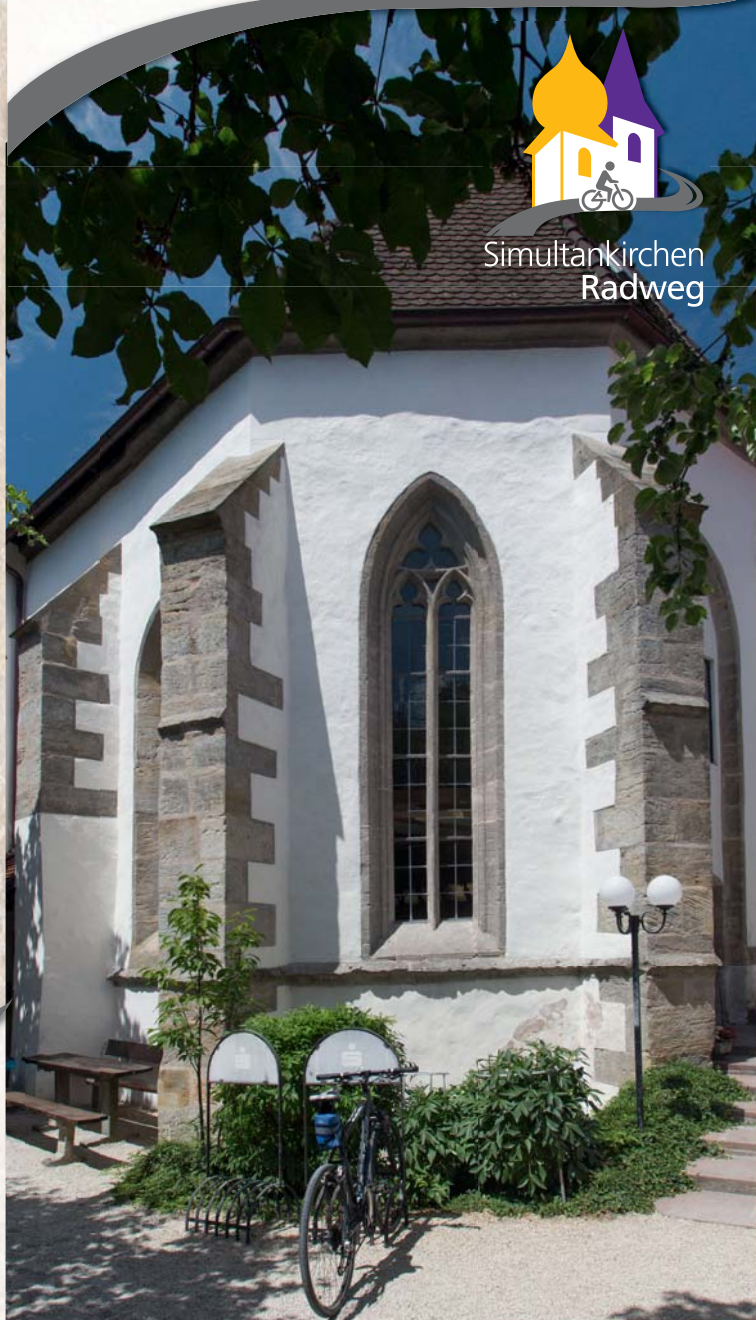
Gedruckt auf Recyclingpapier

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete gefördert durch das Bayerische Staatsminsiterium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Erleben. Erfahren. Entdecken.

Sankt Wenzel in Sulzbach-Rosenberg

Simultankirchen Radweg



Simultaneum

Pfalzgraf Christian August von Sulzbach verordnete im Jahr 1652 die gemeinsame Nutzung kirchlicher Einrichtungen durch Protestanten und Katholiken.

Kurzchronik zu Sankt Wenzel

Die ehemalige Kirche war der „Armenheiligen" Elisabeth und dem heiligen Wenzel geweiht.

* Der Urbau am Fuße der Burganlage entstand wohl in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.
* Nach der Integration Sulzbachs in das „neuböhmische" Territorium König / Kaiser Karls IV. (1353) erhält Sankt Elisabeth zusätzlich das Patrozinium „Sankt Wenzel".
* Im Jahre 1373 wird erstmals ein eigener Spitalkaplan erwähnt.
* Um 1490/91 erfolgt ein Renovierungsumbau.
* Im 16./17. Jahrhundert werden einzelne Veränderungen vorgenommen.
* Anfang des 18. Jahrhunderts wird die Kirche mit einem neuen Hochaltar der Familie Asam ausgestattet.
* 1743 wird die Barockorgel des betagten Meisters Elias Hößler (1742-1744 selbst Spitalinsasse) eingebaut.
* 1804 wird die Kirche profaniert, an Privatleute verkauft und zur Scheune umgebaut. Das Bürgerspital inklusive Kircheneinrichtung zieht in das vormalige Kapuzinerhospiz „auf dem Bühl" im südöstlichen Viertel auf dem Stadtberg um.
* In den 1970er Jahren erfolgt der Umbau für gastronomische Zwecke.

Simultaneum in Sankt Wenzel

* Einführung 1652 / 53.
* 1804 Profanierung und damit Ende des Simultaneums.
* Heute: Theken- und Lagerräume der „Spitalgarten"-Gastronomie in Privatbesitz.

Ausgegraben …

Nach der Spitalordnung von 1480 mussten alle Insassen morgens und nach den Mahlzeiten zum Gebet in die angebaute Spitalkirche. Sollten sie dort durch Schwätzen die Andacht stören, drohte den Pfründnern für einige Tage der Entzug ihrer Versorgungsleistungen. Zur Grundversorgung gehörte aufgrund einer Stiftung von 1426 täglich eine Maß Bier sowie alle zwei Wochen ein Bad.

Heute erfreut sich das Gelände am Erlbach als Biergarten des benachbarten „Kreuzerwirts" großer Beliebtheit. Es ist immer noch im Besitz der Familie, die es 1804 mit dem gesamten Spital erworben hat. Im Gastraum, der durch eine Zwischendecke über Ausschank und Speisentheke abgetrennt ist, lassen sich noch die spätgotischen Kreuzrippen des Gewölbes entdecken. Ebenso finden sich darunter und an anderen Stellen weitere Restzeugen des mittelalterlichen Sakralbaus.